

Die Kollegen kämpften in der Vergangenheit ohne Zweifel um die Erfüllung des Abteilungsplanes, sie wußten aber nicht so richtig, welchen Beitrag sie dazu leisten mußten. Ich kenne sie alle, ihr Bewußtsein und weiß, welche prächtigen Menschen in meiner Abteilung arbeiten. Ich kenne jeden einzelnen Kollegen, seine positiven Seiten, seine Schwächen. Ich weiß, wie es bei ihm daheim aussieht, was ihn bedrückt, wo man helfen muß.

Es war notwendig, diese prächtigen Menschen stärker in die Lenkung und Leitung der Abteilung einzubeziehen. Gemeinsam packte ich mit unserem Werkleiter — und ich will es offen sagen, erst mit Zaudern — die Aufgaben an. Wir begannen den Plan bis auf den einzelnen Mann aufzuschlüsseln. Das war gar nicht so einfach. Obwohl die Werkleitung mir alle Unterlagen dazu gab. Aber ich stand nicht allein. Die Betriebsparteiorganisation unterstützte mich, und die Genossen diskutierten in meiner Abteilung über alle auftauchenden Probleme. Gemeinsam berieten wir zuerst mit den Kollegen Bundaufziehern darüber, wie wir unseren Plan täglich erfüllen können. Da war es der jetzige Genosse Christoph, der mit seinen Kollegen das Neue aufgriff und weiterentwickelte.

Ich gab diesen Kollegen versuchsweise die Anzahl von den komplizierten Federn, die sie als Tagessoll anzufertigen hatten, auf einem kleinen Zettel an. Nach Tagesende hatte Genosse Christoph das vorgegebene Soll überboten.

Wir nutzten seine Erfahrungen für die zweite und dritte Schicht aus und sorgten dafür, daß jeder Kollege seinen Anteil am Tagesplan vor Schichtbeginn wußte. Der Erfolg war verblüffend. Jeder Kollege versuchte, das vorgegebene Soll zu überbieten. Die Produktionsarbeiter nehmen dadurch und auf andere Weise einen viel größeren Anteil an der Lenkung und Leitung ihres Betriebes. Vor jedem Wirtschaftsfunktionär steht jetzt die Aufgabe, ihnen dabei zu helfen.

Aus eigener Initiative verlangen die Kollegen — dem Beispiel des Genossen Christoph folgend — von ihren Arbeitsnormern genaue Arbeitsablaufstudien, um eine einwandfreie technisch begründete Arbeitsnorm zu bekommen. Diese Forderung zeigt einen hohen Bewußtseinsgrad.

Die Planaufschlüsselung bis auf den einzelnen Mann gab unserem Wettbewerb eine konkrete Grundlage. Er, an dem jeder Kollege beteiligt ist, steigert sich von Monat zu Monat. An jeder Maschine hängt eine Wettbewerbstafel, auf diese tragen die Kollegen das Soll und Ist ihres täglichen Plananteils ein.

Ich rufe alle Genossen Meister auf, macht es so wie wir, die Arbeiter werden dann ein noch engeres Verhältnis zu euch finden, und neue, große, gemeinsame Erfolge sind dann gewiß. Es wird allerhöchste Zeit, sich der Günter-Christoph-Bewegung anzuschließen; denn seit Februar führen wir nun schon einen Erfahrungsaustausch durch. Es wurden Konferenzen abgehalten. Täglich werden wir überrannt, und die Genossen und Kollegen Arbeiter in unseren sozialistischen Betrieben wollen, aber die Betriebsparteiorganisationen und die Genossen Wirtschaftsfunktionäre helfen ihnen nicht. Sie haben scheinbar Angst, daß alle Fehler und Mängel im Betrieb aufgedeckt werden* aber davor braucht man doch keine Angst zu haben. Fehler erkennen, offen aufzeigen und gemeinsam mit der Partei und dem ganzen Kollektiv verändern, darin liegt unsere Stärke.